

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 31 (1955-1956)

**Heft:** 20

**Rubrik:** Die Seiten des Unteroffiziers

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 20

30. Juni 1956

## Der Zentralvorstand

Der Zentralvorstand trat über das Wochenende vom 2./3. Juni zu seiner 17. Sitzung zusammen. Im Hinblick auf die SUT 1956 wurde Locarno als Tagungsort gewählt, um noch einmal und auch zum letzten Mal vor der größten Veranstaltung des Jahres mit dem gesamten Organisationskomitee zusammenzutreffen. Außerhalb dieser gemeinsamen Sitzung wurde die Zeit für die Belange des ZV voll ausgenutzt. — Die Protokolle von zwei vorangegangenen Sitzungen werden genehmigt. — Berichte allgemeiner Natur werden angehört. — Letzte wichtige Entscheidungen auf die SUT werden getroffen, und es wird der Diskussionsstoff für die gemeinsame Sitzung ZV/OK festgelegt. — Der Bericht über den Abschluß der periodischen Wettkämpfe 1953–1956 wird entgegengenommen. — Die Wettkampfreglemente für die Arbeitsperiode 1957–1961 werden bereinigt. — Berichte von Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft SOG/SUOV sowie der Aktionsgemeinschaft SOG/SUOV/SSV/ETV werden angehört, und es wird das weitere Vorgehen im allgemeinen Interesse festgelegt. — Die Presse- und Propagandakommission unseres Verbandes richtet ihre Aufmerksamkeit vorwiegend auf die SUT in Locarno, und mit Genugtuung wird von einer wohlüberlegten und intensiven Werbung dafür Kenntnis genommen. — Verschiedene Probleme der Zentralkasse werden bereinigt. — Vom krassen Abbau des Mitgliederbestandes in einigen Sektionen im Hinblick auf die SUT 1956 wird mit Befremden Kenntnis genommen und über zu treffende Maßnahmen in dieser leidigen Angelegenheit diskutiert. — Einige Gesuche von Sektionen über Extrawünsche betr. die SUT werden objektiv und entsprechend den gegebenen Vorschriften behandelt. — Die nächste Sitzung des ZV findet am 7./8. Juli statt.

-sta-

## Presse und Propaganda

Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Wm. Herzog, Basel, tagte die Presse- und Propagandakommission über das Wochenende vom 9./10. Juni im Hotel Merkur in Baden. — Mit Genugtuung wurde davon Kenntnis genommen, daß die schweizerische Presse im allgemeinen ausführlich über die DV in Bern berichtet hat. Immerhin wird man danach trachten müssen, solchen Veranstaltungen künftig eine noch breitere Publizität zu schaffen. — Die sozialdemokratische Presse und «La Suisse» in Genf haben sich mit der Erklärung des ZV gegen die Sabotage-Initiative kritisch auseinandergesetzt. Eine Erwiderung wird im Zentralorgan erscheinen. — Die Mitgliederwerbung bedarf unserer ständigen Aufmerksamkeit. Eine neue Werbebrochure wurde in Auftrag gegeben. Die Werbechefs in den Sek-

tionen müssen sich zur Pflicht machen, für jeden Austritt zwei neue Eintritte zu bringen. Es ist zu hoffen, daß die Neuregelung des Konkurrenzbestandes so vorgenommen werden kann, daß sie der Werbung neuer Mitglieder dienlich ist. — Unser Zentralorgan «Der Schweizer Soldat», dessen großer Wert als Sprachrohr des Verbandes und der unteren Führung unserer Armee unbestritten ist, verdient auch weiterhin jede Förderung. Zuhanden der Verlagsgenossenschaft wird ein Vorschlag ausgearbeitet, der auf der Basis eines Wettkampfes mit Wanderpreis und weiteren Dotationen die Werbung neuer Abonnenten stimulieren soll. — Die von Major Alboth redigierten SUT-Bulletins haben in den Sektionen gute Auf-



nahme gefunden und wesentlich dazu beigetragen, das Interesse für die Unteroffizierstage zu steigern. — Vom OK der SUT in Locarno wird nun die Propaganda mit Plakaten und Pressemitteilungen systematisch durchgeführt. Major Alboth erläutert die von ihm im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Presse- und Propagandakomitees der SUT, Oblt. Varini, getroffene Organisation des Pressedienstes in Locarno. — Einläßlich besprochen wurden die von uns vorgesehenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Sabotage-Initiative. — Die Sitzung vom Sonntag stand ausschließlich im Zeichen des SUOV-Filmes. Besprochen wurde vor allem die Frage eines wirksamen Drehbuches. Ein Kollegium wird die eingereichten Vorschläge prüfen und verarbeiten. So ist zu hoffen, daß unser Verband in absehbarer Zeit in den Besitz eines Filmes kommt, der als ein wertvolles Werbemittel für die Stellung und die Aufgabe des Unteroffiziers angesprochen werden kann. —g.

## Wer ein Volk «kaufen» will, macht dieses zuerst wehrlos

Am 25.–27. Mai stand unser Land mit dem Eidg. Feldschießen, das mit rund 200 000 Schützen und 3,6 Millionen Schüssen auf die beliebte B-Scheibe durchgeführt wurde, im Zeichen der Wehrhaftigkeit. Mit einem Aufmarsch von über 2500 Schützen war diesem Anlaß auch in der Bundesstadt ein großer Erfolg beschieden. Wie seit Jahren, zogen die Schützen am Sonntagabend mit ihren Bannern durch die Hauptgassen nach dem Münsterplatz, wo patriotische Feier und Siegerehrung stattfanden.

Der Chef der Abteilung für Außerdienstliches und Schießwesen im EMD, Oberst Emil Lüthi, würdigte Sinn und Bedeutung dieses gewaltigen Aufmarches von 200 000 Schützen im ganzen Lande. Ueber seine auch im «Schweizer Soldat» lesenswerten Ausführungen entnehmen wir dem Berner «Bund» folgende Stellen:

«Eine gewaltige, nicht spürbare Kraft liegt in der Anstrengung dieses Schützertages; ein Aufmarsch freier Männer, die mit Leidenschaft über die Geschicke unseres Landes wachen; ein Wettkampf, der weit über die Landesgrenzen hinausstörende Echo hinterlassen wird.» Er rief die Schützen auf, auch als Bürger und Soldaten der Heimat weiterhin «freudig im Dienst und freiwillig außer Dienst zu dienen.

Der Redner kam dann auf die nun abgeschlossenen Studien des EMD zu sprechen, die das Schießprogramm außer Dienst auf eine neue, den militärischen Bedürfnissen besser angepaßte Grundlage stellen sollen. Die erste Vernehmlassung aus Schützenkreisen sei durchaus positiv gewesen: «Für heute darf ich nur soviel verraten, daß die Gruppe für Ausbildung im EMD erst schießen wird, wenn das Ziel gut gefaßt ist, genau so, wie alle Schützen am Feldschießen jeden Schuß erst nach genauem Erfassen des Ziels abgegeben haben.» Er rief sodann auch auf zur Förderung der Jungschützenausbildung.

Oberst Lüthi befaßte sich schließlich mit den wehrdiskriminierenden Äußerungen gewisser Kreise und erklärte: «So wie wir Schützen mit offenem Visier zum Feldschießen angetreten sind, so rüsten wir uns auch zur Abwehr, wenn es so weit kommen sollte und das Volk die Entscheidung zu treffen hat. Wir scheuen uns nicht — unsere Stellung ist klar und eindeutig. Wer ein Volk „kaufen“ will, macht dieses zuerst wehrlos. Wir Schützen haben die Antwort zu solchem Treiben in der Hand, in unserer Waffe, unserer Schießfertigkeit und unserer steten Bereitschaft.» —th.

Aus dem Organ des UOV Solothurn, «Der Solothurner Wehrmann».

Wir nehmen den Kampf auf; denn es müht sich ein Ferngelenkter, die Wacht vom Schutzwall weg zu locken.

Niemals, Samuel Chevallier, nie wird das gelingen. Daß nach Ihnen noch viele andere irregieren, macht den Weg nicht richtig! Ursus

Anatole France: *Die Götter dürsten*. Aus dem Französischen übertragen von Irma Silzer. Büchergilde Gutenberg, Zürich. — Dieser historische Roman spielt im Paris der Französischen Revolution: Das Volk ist über die erste Begeisterung hinaus, zu viele hat es auf der Guillotine enden sehen. Der Maler Evariste Gamelin ist ein reiner Idealist, in seinen Augen liegt das Heil der Menschheit in der Beseitigung des Königtums, in der Gleichberechtigung des kleinen Mannes, in einer allgemeinen «fraternité». Als er zum Geschworenen des Revolutionstribunals ernannt wird, opfert er alle, Freund und Feind, die sich scheinbar diesen Idealen entgegenstellen: den Geliebten seiner Schwester, den früheren Adeligen, der sich nichts als sein Epikurärtum in seine Armut hinübergetragen hat, ja sogar seine Gönnerin, der er die Ernenntung zum Geschworenen verdankt. Von seiner finsternen Leidenschaft verfolgt, findet er nur noch in den Armen seiner geliebten Elodie Augenblicke des Glücks, bis die Götter auch nach seinem Blute dürsten. — Eines der bedeutendsten Werke des großen französischen Meisters, ein Buch voll Spannung, blitzender Satire und tiefen Menschlichkeit. V.

\*

Liddell Hart: *Strategie*. Rheinische Verlagsanstalt in Wiesbaden. 463 Seiten mit Kartenskizzen. Leinen DM 19.80. — Liddell Harts Name als Militärschriftsteller und Wehrwissenschaftler hat diesseits und jenseits des Eisernen Vorhangs bei den Militärs der ganzen Welt einen guten Klang. Mit seiner geradezu oft herausfordernden Objektivität und wissenschaftlichen Gründlichkeit nimmt Liddell Hart historische Entwicklungen und kriegsgeschichtliche Ereignisse unter die Lupe, um die logischen Folgerungen zu ziehen. An Hand von kriegsgeschichtlichen Beispielen beweist der Verfasser, daß Strategie Täuschung ist und die Politik der Strategie die Voraussetzungen zu einem leichten Sieg schaffen müsse. Er führt hierzu bereits einleitend ein Wort Sun Tzus, das bereits 500 Jahre vor Christi Geburt ausgesprochen wurde, als Leitsatz an: «Höchste Kunst ist es, die feindliche Widerstandskraft ohne Kampf zu brechen!» Nachdem Liddell Hart in den ersten drei Teilen seines Werkes die Strategie vom 5. Jahrhundert v. Chr. bis zum 20. Jahrhundert, die Strategie im Ersten Weltkrieg und die Strategie des Zweiten Weltkrieges betrachtet, wobei er immer wieder herausstellt, daß das indirekte Vorgehen und die Täuschung des Gegners die entscheidenden Erfolge brachte, befaßt er sich im vierten Teil mit den Grundlagen der Strategie und höheren Strategie. Kurz und prägnant definiert der Verfasser den Begriff Strategie «als die Kunst, die militärischen Mittel so zu verteilen und einzusetzen, daß die Ziele der Politik erreicht werden», wobei es die

### Veteranen-Vereinigung des SUOV.

Anmeldungen für die Uebernahme des Vorortes der Veteranen-Vereinigung des SUOV für die Periode 1957 bis 1960 sind bis 31. Juli 1956 an Obmann Werner Moser, Mettlenweg 22, Biel 8, zu richten.

Unsere Tagung in Locarno findet statt am 8. September 1956, 1400.

Aufgabe der höheren Strategie ist, alle Kraftquellen einer Nation oder Allianz zu leiten und zu koordinieren, um das von der Politik gesteckte Kriegsziel zu erreichen. Die Kampfkraft sei nur das eine Instrument der höheren Strategie, so behauptet Liddell Hart, die darüber hinaus noch die Möglichkeiten finanziellen, politischen oder wirtschaftlichen, nicht zuletzt sogar ethischen Drucks zu berücksichtigen und anzuwenden habe, um den gegnerischen Widerstandswillen zu schwächen. Immer wieder stellt Liddell Hart die These auf, daß nicht die Vernichtung der feindlichen Streitmacht und die Schlacht das Ziel der Strategie sei, sondern die Verwirrung des Gegners, die zur Auflösung des Feindes und zum leichten Sieg in der Schlacht führe. Sechs positive und zwei negative Folgerungen gibt uns der Verfasser auf den Weg, nämlich:

1. Stimme dein Ziel auf die zur Verfügung stehenden Mittel ab.
2. Verliere dein Ziel niemals aus den Augen, wenn du deinen Plan den Verhältnissen entsprechend abwandelst.
3. Wähle einen Weg, den der Gegner am wenigsten erwartet.
4. Nütze die Richtung des geringsten Widerstandes aus, solange er dich dem Endziel näher bringt.
5. Nimm eine Operationsrichtung, die verschiedene Ziele anbietet.
6. Stelle sicher, daß sowohl dein Kriegsplan als auch die einzelnen Dispositionen flexibel sind, daß sie sich den Verhältnissen anpassen lassen.
7. Wirf dich nicht auf einen Gegner, der auf der Hut ist, dessen Stellung so gut ist, daß er deinen Schlag parieren oder ihm ausweichen kann.
8. Nimm keinen Angriff in der gleichen Richtung (oder in der gleichen Form) wieder auf, wenn der erste fehlgeschlagen ist.

\* \*

Dr. I. Keller: *Das Appenzellerland*. Verlag Paul Haupt, Bern. — Was für ein kostliches Juwel ist doch das Appenzeller Ländchen für jene, die den poetischen Zauber seiner schlichten Größe zu verspüren vermögen. Hermann Hesse, Heinrich Federer, Romain Rolland und andere waren ihm verfallen und wer wird es sonst nicht sein, dem die Augen über seine schlichten Schönheiten aufgemacht wurden! Dies unternimmt nun ein Schweizer Heimatbuch, «Das Appenzellerland» (Band 58, 16 Textseiten, 32 Bildtafeln, kart. Fr. 4.50), und man darf wohl sagen mit gutem Erfolg. Denn der Verfasser, Dr. Iso Keller, versteht es wirklich treffend, das liebliche Land mit seinen behäbigen, stolzen Häusern und liebenswürdigen, heiteren Menschen zu einem entzückenden geschlossenen Bild zu runden. Die Vielfalt der Landschaftsnatur, von den sanften Hügelwellen bis zu den kühn emporgereckten Felsgebirgen — Kreuzberge, Säntis —, ersteht vor unserem Auge, und das reiche Volksleben in Bräuchen, Trachten und Volkskunst zieht an uns vorbei. In der Tat, man darf mit dem Herausgeber der Schweizer Heimatbücher, Dr. Walter Laederach, dieses Bändchen als eines der schönsten bisher erschienenen Heimatbücher bezeichnen, das sich kein Heimatfreund entgehen lassen wird. -mp-

Nur wer die Furcht kennt, ist tapfer.  
Friedrich II.

Die Menschen werden mit Worten gelenkt.  
Disraeli

2. Juli 1941: Kesselschlacht bei Bialystock und Minsk.
3. Juli 1866: Schlacht bei Königgrätz.
7. Juli 1919: Oskar Bider abgestürzt.
8. Juli 1951: Die Alliierten heben Kriegszustand mit Deutschland auf.
9. Juli 1386: Sieg der Eidgenossen bei Sempach.

### Terminkalender

#### Juli

9. Sempach: Sempacherschießen des Luzerner Kant. UOV.
- 31.-30.8. Schaffhausen: Waffenkurs des UOV Schaffhausen. Zürich: Zürcher Wehrsporttage.

#### August

12. Andermatt: Sommer-Mannschaftswettkampf 9. Division.
- 18.—19. Solothurn: Schweiz. Meisterschaften der Leichten Truppen.
- 25.—26. Frauenfeld: Sommer-Mannschaftswettkampf 7. Division.
26. Solothurn: Sommer-Mannschaftswettkampf 4. Division.

#### September

1. Stans: Waffenkurs des UOV Entlebuch.
- 1.—2. Chur: Sommer-Mannschaftswettkampf Geb.Br. 12. Dübendorf: Sommer-Mannschaftswettkampf Fl. und Flab.Trp. Zürich: Zürcher Wehrsporttage.
2. Bière: Sommer-Mannschaftswettkampf 1. Division.
2. Kreuzlingen: 12. Kreuzlinger Orientierungslauf des UOV.
- 6.—9. Locarno: Schweizerische Unteroffiziers-Tage (SUT).
15. Wattwil: Sommer-Mannschaftswettkampf Geb.Br. 11.
21. Bulle: Sommer-Mannschaftswettkampf Geb.Br. 10.
- 22.—23. Le Chanet: Sommer-Mannschaftswettkampf 2. Division. Bern: Sommer-Mannschaftswettkampf 3. Division. Küsnacht: Sommer-Mannschaftswettkampf 6. Division.
23. Reinach: Aargauischer Militärwettmarsch. Aarau: Sommer-Mannschaftswettkampf 5. Division. Langenthal: Sommer-Mannschaftswettkampf 8. Division. Bern: Berner Waffenlauf.

#### Oktober

- 13.—14. Thun: Sommer-Armeemeisterschaften 1956.
14. Altdorf: Altdorfer Militärwettmarsch.

#### November

18. Frauenfeld: Militärwettmarsch.